

Humanismus und Reformation

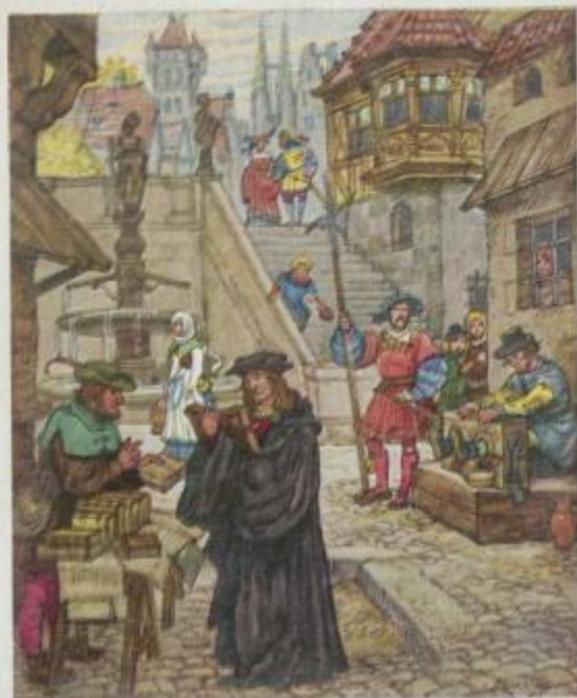


BILD 41: STRASSENSZENE. Ein großer Teil des öffentlichen Lebens spielte sich früher auch wirklich „öffentlich“, d. h. auf offener Straße ab. Die Verkaufsstände, z. B. der Buchhändler, waren meist auf der Straße aufgeschlagen und auch Rechtsprechung und Strafvollzug wie das Sitzen im Stock, das Stehen am Pranger, wurden häufig ins Freie verlegt, um auf jedermann eine abschreckende Wirkung auszuüben.



BILD 42: KINDERSTUBE. Mancher Gegenstand unserer modernen Kinderstube war bereits im 16. Jahrh. in Gebrauch. Im beweglichen Laufstuhl oder von der Mutter am Laufgürtel (später „Gängelband“) gehalten, machte das Kind seine ersten Schritte, nachdem es der Wiege entwachsen war, die sich oft von einer Generation zur anderen vererbte und meist bereits zum Aussteuerinventar gehörte. (Vgl. 13, 134 u. 259.)

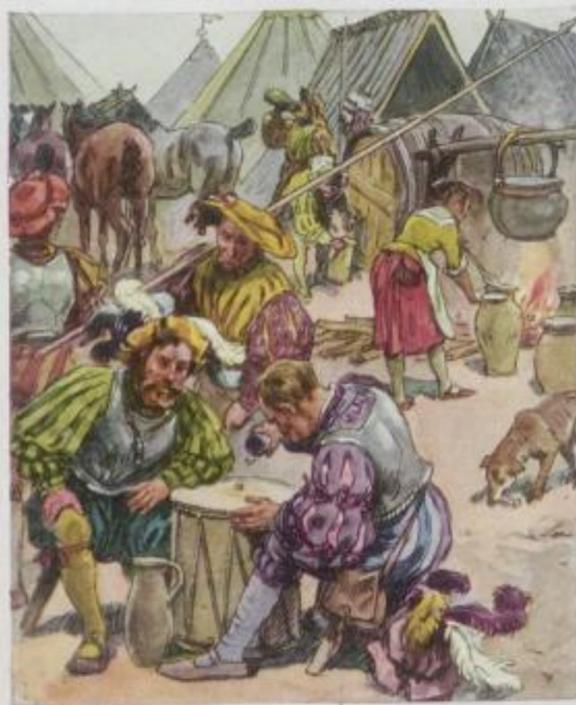


BILD 43: LANDSKNECHTSLAGER. Als es noch keine stehenden Heere, sondern nur angeworbene Söldner gab, waren die Landsknechtshaufen oft eine Plage für das Land. Da sie Familie und Beute meist mitführten, war der „Troß“ oft größer als die fechtende Truppe. Unter Führern wie Frundsberg, Schärtlin von Burttenbach u. a. haben sich deutsche Landsknechte auf allen Schlachtfeldern Ruhm erworben.

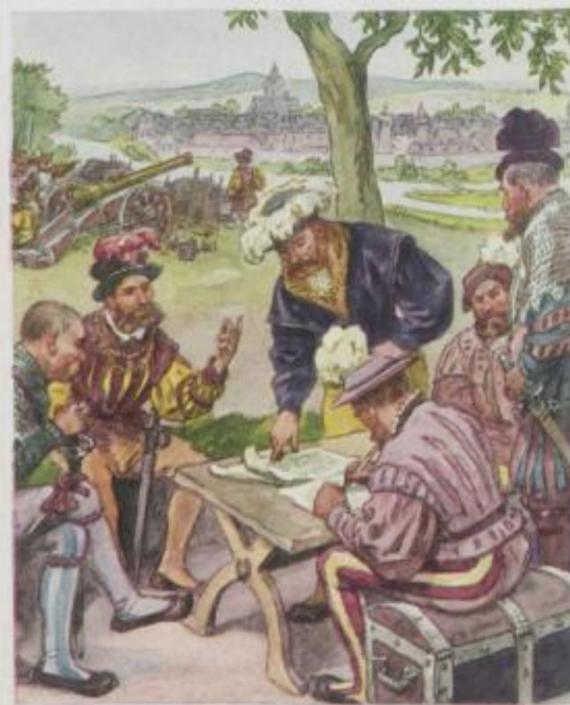


BILD 44: KRIEGSRAT VOR BELAGERTER STADT. Es entsprach der handwerklichen Auffassung des damaligen Soldatentums, daß sich der Heerführer vor wichtigen Kampfhandlungen erst mit den „Obristen“ der Truppenteile verständigte. Der Bestand der Kriegskasse spielte eine entscheidende Rolle; denn die „Söldner“ wechselten ihren Kriegsherrn und fühlten sich aller Verpflichtungen ledig, sobald der Sold ausblieb.